

Demos und Liberator

BÜCHER VON THOMAS KLINGER

IM MENSAION VERLAG:

Menschentiefen.

Gedichte

Demos und Custos

Gedichte. Über Demokratie und ihre Verletzlichkeit

Die Schwäne der stillen Gewalt.

Über die Psychologie der Mobber

Die vielen Gesichter der Religion.

Eine sinnvolle Differenzierung

Über die Tragödien.

Und die Notwendigkeit eines friedvollen Lächelns

Von den Dingen und dem Sinn.

Kommentare zu Leben, Mensch, Natur und Klima

Von jenem Sinn in den Undingen.

Kommentare zu mir, dir, uns und dem ganzen Kósmos

170 Aspekte.

Über die Moderne und ihre heilige Kuh

IM WERNER KRISTKEITZ VERLAG:

Zazen • Gedichte

Thomas Klinger

DEMOS UND LIBERATOR

— Über Demokratie und ihre Potenzialität —

Gedichte

MENSAION VERLAG

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags, sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Originalausgabe – im Mensaion Verlag

© 2024 by Thomas Klinger

ISBN-978-3-68918-008-9 (Hardcover)

ISBN-978-3-68918-009-6 (Softcover)

ISBN-978-3-68918-010-2 (E-Book)

Satz: L^AT_EX and T_EX4ebook, ebgaramond

Herstellung: tredition

Gedruckt in Deutschland

Umschlaggestaltung: © by Mensaion Verlag

<https://www.mensaion.de/>

Besuchen Sie uns im Internet

*Wenn die Nacht erscheint und du wirst helle bleiben,
dann gehe jenen Weg, der uns der beste ist.*

*Der dunkle Charakter hört noch nicht zu,
wenn sinnig die Welten Fragen sich stellen,
um endlich zu finden die Stille und Ruh,
den Drang der bewegenden Wahrheiten Wellen,
wo Friede ist jetzt und in jedem Nu
gemeinsam zu schauen und aufzuhellen,
was meint den Sinn dieses Daseins – und du
entfalten dich wirst aus den kósмischen Quellen.*

INHALTSVERZEICHNIS

- Inhaltsverzeichnis, ix
- Vorwort, i
- 1 Es geht weiter, 5
- 2 Gib dem Menschen dein Vertrauen, 5
- 3 Wandelt wissend, 5
- 4 Des Ewigen Einen, 6
- 5 Selbst Erfolg in die Millionen, 6
- 6 Mittig, 6
- 7 Wer die Moderne nicht versteht, 7
- 8 Technik und die andern, 7
- 9 Bekundung und Veränderung, 8
- 10 Zum tiefen Sinn, 9
- 11 Das Ego ist Leid, 9
- 12 Narziss ist kein Custos, 10
- 13 An jene, die irrig noch zweifeln, 10
- 14 Schütze die Welten, 10
- 15 Vom Mündchen verbieten, 11
- 16 Von der freien Stimme, 11
- 17 Im All unserer Endlichkeit, 11
- 18 Denkt ein Mensch, 12
- 19 Wo waltet Frieden in der Welt, 12
- 20 Wunderbar, 13
- 21 Der Kaiser trägt nackt, 13
- 22 Schwer versus geduldig, 13
- 23 So krass, 14
- 24 Vertraut und still, 14
- 25 Niemals, 15
- 26 Niemals verwirren, 15

- 27 Welt, Kósmos, Menschlichkeit, 15
28 Such Wahrheit du und finde, 16
29 Beginnt mit einem Schrei, 16
30 Zur Blüte Vernunft, 16
31 Sie wischen Wahrheit weg, 17
32 Über den Narrativ der Faschisten, 18
33 Über die miese Masche mit den Fakten, 19
34 Leben, Denken, Gemeinschaft; das Schöne, Wahre, Gute, 20
35 Rechts und links, 20
36 Positionen, 20
37 Wenn Richter richten, 21
38 Rottweil, 21
39 Bautzener, 21
40 Essenz und Wahrheit, 21
41 Vom Hass aus dem eigenen Haus, 22
42 Wahrheit und Hetze, 22
43 Such was du brauchst, 22
44 Correctiv, 23
45 Stellst du die Frage, 23
46 Wo sind wir gewesen, 24
47 Es ist schon klug, 24
48 Acht Wochen erst, 25
49 Dinge werden nun besprochen, 25
50 Suchen und Fragen, 26
51 Sucht nicht schon lange ein jeder, 26
52 Sucht nicht der jüngere, 26
53 Schlaf, 27
54 Lockung, 27
55 Zu Hause, 27
56 Meinungsvielfalt, 27
57 Die Welten der Erde, 28
58 Dulden und Lassen, 29
59 Dulden und Frieden, 29
60 Leiden, Liebe, Wahrheit, 30
61 Von den Opfern des Irrtums, 30
62 Vom Froschgedanken, 31
63 Ach, 31
64 An jene, die meinen, 31
65 Ganz bei Loriot, 32

- 66 Age is not a matter of years, 33
67 Wie kann uns gelingen Vertrauen, 34
68 Zweifle nicht, 34
69 Vielleicht ich erstaunt bin, 35
70 Die Grenzen der Toleranz sind erreicht, 36
71 Narziss, 37
72 Mit bissigem Klang, 38
73 Ein Kaktus, 38
74 Ermutigung, 39
75 Das Eigene, zum Beispiel „die Kultur“?, 40
76 Menschen sich widmen, 41
77 Umgangsformen, 41
78 Zeit und Frieden, 41
79 Ein Mensch erzählte, 42
80 Fragen den Frieden besprechen, 43
81 Der gangbare Weg, 43
82 Was noch ward vermisst, 44
83 Respekt heißt wohl, 45
84 Freude und Fragen, 45
85 Endlichkeit wohl, 45
86 Abschied von Fussel, 46
87 Vom Andren und Fremden, 46
88 Der Zufall will, 47
89 Erinnerung, 47
90 Ende und Zufall, 48
91 Von der Traurigkeit des Abschieds, 48
92 Vom Leben für den Kampf, 49
93 Vom Kampf für das Leben, 49
94 Von jenen mit den faulen Eiern, 49
95 Im Leben wird, 50
96 Nachgeborene, 51
97 Wie wird der Mensch, 51
98 Selbstgefällig, 52
99 Bleib stark, 52
100 Gelenkter Zufall und Liebe, 53
101 Zufall, 53
102 Verlässlichkeit, 54
103 Echt wesentlich, 54
104 Befreie, 54

- 105 Was mir fehlt mit dir, 55
106 Das ewige Ende, 55
107 Geboren, entwickelnd, 56
108 Etwas erschien und ging, 56
109 Selbstwahrnehmung, 56
110 Vom Fragen und Antworten, 57
111 Bildungsfern, 58
112 Über das Lesen von Büchern, 58
113 So manche meinen, 59
114 Erfolg und Lüge, 60
115 Wir sind gegriffen, 60
116 Wiederholung, 60
117 Solang Leid, 61
118 Wir werden bald, 61
119 Veränderungen, 62
120 Bis zum Essen am Tisch, 62
121 Auf der Spur, 62
122 Der Tod nicht begreifbar ist, 63
123 Wer meint, 63
124 Der Augenblick und Frieden, 63
125 Manche Leute, 64
126 Vom Haare waschen, 64
127 Es eilt der Mensch, 65
128 Wer weigert sich, 65
129 Klugheit und Schweben, 65
130 Wohlan, wohlfeil, 66
131 Dich ärgert wohl, 67
132 Vom Satz für den Tod, 67
133 Grad der Narzisst, 68
134 Wo nur hin, Donald?, 68
135 Donald sei mächtig, Donald sei groß, ein Meter sechzig und, 69
136 Narzissten sind, 70
137 Sie kennen die Antwort auf dies, 71
138 Die Täter, 72
139 Gefährlich erscheint, 72
140 Frieden erbaut, 73
141 Gelingt uns gemeinsam, 74
142 Das Eigene und das Andere, 74

-
- 143 Wohl ist in uns die Zeit, 75
 - 144 Was ist, wenn, 76
 - 145 Den wahrhaftigen Sinn, 76
 - 146 Wie finden wir, 77
 - 147 Mancher meint, 77
 - 148 Wir sollten, 78
 - 149 Wir sollten nicht, 78
 - 150 Durch all die Jahrtausend, 79
 - 151 Wir sollten gemeinsam, 79
 - 152 Es liegt ein Bedürfnis, 80
 - 153 Suchte mich einst, 80
 - 154 Wenn kein Täter, 81
 - 155 Ja, sie warteten, 81
 - 156 Die Ausdünnung (der Partei), 82
 - 157 Bildungsfeinde, 82
 - 158 Wir Menschen suchen, 83
 - 159 Die Frucht des Suchens, 83
 - 160 Wie solln wir jeh, 84
 - 161 Dem Augenblick warmen Vertrauens, 84
 - 162 Im Frieden Gewinn, 85
 - 163 Wenn wir von Brunnen träumen, 85
 - 164 Ich bin entzückt, 86
 - 165 Von den Mäusen und dem Käse, 86
 - 166 Wenn gedeiht sein Kind, 87
 - 167 Finden im Können, 87
 - 168 Der Zufall, ein Gott?, 88
 - 169 Das Menschliche, 88
 - 170 Sie ist nie verlorn, 89
 - 171 Die Nähe zum Andern, 90
 - 172 Schaut, 90
 - 173 Vom Entfachen, 91
 - 174 Wer Trauer nicht mehr spüren kann, 91
 - 175 Wo finden wir, 92
 - 176 Der Kampf ist vergeblich, 92
 - 177 Perfekt, 93
 - 178 Der tiefe Schmerz, 93
 - 179 Mich intressiert, 94
 - 180 Wenn du auch sagst, 95
 - 181 Keinen Respekt, 95

- 182 Die Größe irrt, 96
183 Wie finden wir Frieden, 96
184 Wiedereinmal, 96
185 Narzissten gern klagen, 97
186 Einbrocken, 97
187 Überschritten, 97
188 Kann ich mit dir, 98
189 Manche Kritik, 99
190 Du siehst es in den Augen, 99
191 Furcht wird sich schneiden, 99
192 Verbietet jetzt, 100
193 Verstehen und Verständnis, 100
194 Beschuldigen werden die, 100
195 Dem Denken scheint, 101
196 Die Leute, die misstrauen, 101
197 Sie drängen, 102
198 An diesem Kind, 102
199 Vom Ändern des Systems, 103
200 Wie wird unsere Welt aussehen?, 103
201 Über die Orientierung auf den schlechtesten Fall, 104
202 Bilder mit Worten, 104
203 Teppich gewordene Worte, 104
204 Sie trennen sich, 105
205 Wenn etwas stirbt, 105
206 Von verstorbenen Menschen, 106
207 Die Eitelkeit, 106
208 Willkür im Gesetz, 106
209 Zu den sechs bis acht Prozent, 107
210 Verbietet, 107
211 Größe und Nachwuchs, 107
212 Wortsalat, 108
213 Wahrheit und Ruf, 108
214 Wahrheit suchen, 108
215 Keine verzweifelte Sache, 108
216 Lüge als Wahrheit erkannt, 108
217 Wahrheit bekannt machen, 108
218 Wahrheit und Zeit, 109
219 Wir Menschen sind Menschen, 109
220 Ungeist kommt zur Einsicht nicht, 109

- 221 Morgenstund, 110
222 Wer selbst die Schande frisst, 111
223 Suchen nach dem tieferen Sinn, 111
224 Erst kommt der Fatzke und dann, 112
225 Gestehe ein, 113
226 Wem die Puste ausgeht, 114
227 Geh achtsam um, 115
228 Das gelungene Kind der Wahrheit, 115
229 Die Wahrheit schaue klar, 115
230 Wahrheit und Beliebigkeit, 115
231 Von der Henne und dem Ei – sowie dem Nichts, 116
232 Vom Fluss des Lebens, 116
233 Fahr doch, 116
234 Wer sich noch weigert, 117
235 Die witzig gewordenen Klagenden, 117
236 Die der Doppellüge lachen, 117
237 Der Biedere und der Kluge, 118
238 Von den Stufen des Träumens, 119
239 Ihr Soldaten von damals, 120
240 Gewiss ist die Lüge, 121
241 Von einem Zweifellosen, 122
242 Einer meint, 123
243 Von den Rosen am Tisch, 124
244 In den Garten mit ihm, 124
245 Kuscheln und Respekt, 124
246 Standhafte Lügner, 125
247 Die Menschheit scheint, 125
248 Vom Heute und jedem April, 125
249 Da uns ein Ende wird, 126
250 Paraphrasio Degenhardt, 126
251 Aalen, 126
252 Vom Übelwollen, 127
253 Die Freundlichkeit, 127
254 Die menschliche Leistung, 127
255 Die Bespiegelung der Autorität, 127
256 Immer freier, 127
257 Erfahrung und Vertrauen, 128
258 Krieg und Frieden, 128
259 Veredeln, 128

- 260 Vom Urlaub, 128
261 Auf Bali, 128
262 Herbeischwätzen, 129
263 Begleitung, 129
264 Dem Menschen ist bewusst geworden, 129
265 Demokratie nicht kaputt-brennen, 130
266 Komplexe Wirklichkeit, 130
267 Ein komplexes Puzzle?, 130
268 Wer ihnen nicht ihr eitles Wort schon frisst, 130
269 Was wär der Grund, 131
270 Der Weg ist das Ziel, 131
271 Form und Leere – und die Attraktion, 131
272 Lege Wert auf, 131
273 Warum nur, 132
274 Der eine und der andere, 133
275 Bewusste Politik, 133
276 Leben und Kampf, 133
277 Lasse gelassen das Hassen, 133
278 „Unser Europa könnte sterben“, 134
279 Die klügeren Fragen, 135
280 Glauben, Meinung, Wissen, 136
281 Schnuffel-Kuscheln am Samstagfrüh, 137
282 Wir loben, 138
283 Wer findet sich, 139
284 Ist etwas wesentlich anderes als, 139
285 Vertrauensvoll warm, 147
286 Von den zwei Narzisstinnen, 147
287 Es ist uns geworden, 147
288 Heine und die Seine, 148
289 Die Klugen und die Weisen – und die Unklugen, 148
290 Kluge Klarheit, 148
291 „Lebt die Demokratie!“, 149
292 Gerührt und verspürt, 149
293 Apropos Kalifat, 150
294 Von der Klage, 150
295 Apropos Rechtsstaat – und der menschliche Mensch, 151
296 Bewegung, 151
297 Die mit dem hohlen Bauch – „Who the fuck is Alice?“, 152
298 Menschen streben, Menschen verwirren, 152

- 299 Das Projektive, 153
300 Ein Wort gesprochen zum Verbrechen, 153
301 Was ist das harte Wort?, 153
302 Manche Menschen, 154
303 Seltene Menschen, 154
304 Erzähl mir nichts, 155
305 Jene Menschen und das Tor, 156
306 Trage inmitten des Tons, 157
307 In dunklen Zeiten, 158
308 Die Paukenschläge, 158
309 Konstruktivität und Geschäftigkeit, 158
310 So mancher, 159
311 Fürchten und Wählen, 160
312 Der Feind in manchen, 160
313 Im Keime gern, 161
314 Täusch dich nicht, 161
315 O Freund und Freundin, 162
316 O Fragende und Liebende, 162
317 O Freude, 162
318 O du Gerechtigkeit, 162
319 Bedenke den Menschen, 163
320 Bedenke den Kampf, 163
321 Bedenke das Denken, 163
322 Bedenke die Freude, 164
323 Betrachte dein Leid, 164
324 Betrachte Protest, 164
325 Betrachte die Zeiten, 165
326 Betrachte die Flucht, 165
327 Finde den Weg, 165
328 Suche die Frage, 166
329 Erhöre die Stille, 166
330 Irre dich nicht, 166
Anmerkungen, 169
Alphabetisches Verzeichnis, 171

VORWORT

Dieser Gedichtband widmet sich dem Thema „Volk und Befreier“. In einer Demokratie hat das *Volk* die Macht und die Herrschaft, es wird durch Wahlen entscheiden, wem für die großen politischen Entscheidungen das Vertrauen gegeben werden soll. Und damit hat das Volk auch die Verantwortung in der Gesellschaft zu befreien, was befreit werden will und muss. Und zwar aus einer menschlichen Perspektive heraus verstanden und agierend.

Zu befreien sind die Lasten der Ungerechtigkeiten, der Ungleichheiten und der sozialen Verwerfungen. Zu befreien sind die Unfreiheiten der geistigen Fehlorientierung, wenn Menschlichkeit geübt und verstanden werden will. Zu befreien sind die zahlreichen medizinischen und psychologischen Krankheiten und Leiden. Doch dies ist alles nicht zu befreien, indem von den Gewählten nur erwartet würde, dass sie es schon richten werden und die Pflicht des Volkes damit getan sein würde. Nein.

Zu befreien sind Leiden und Ungerechtigkeiten, Verwerfungen und Verirrungen, durch *jeden einzelnen*, durch ein Engagement jeden Bürgers und damit durch ein *gemeinsames* Engagement der Bevölkerung. So gut es eben geht. So wahrhaftig, wie möglich. So friedlich, wie geboten. Mit kluger Entschiedenheit, mit leidenschaftlichem Mitdenken und gewiss auch – immer wieder – mit mutigem und besonnenem Handeln.

Dieses Buch ist Fortsetzung und Ergänzung des Vorgängerbandes DEMOS UND CUSTOS, der im Januar 2024 fertiggestellt wurde, als die millionenfachen Kundgebungen für Demokratie und Menschlichkeit in Deutschland stattfanden und es so schien, dass mit den Enthüllungen des Recherchekollektivs CORRECTIV nun eine Grenze überschritten wurde. Eine breite Bevölkerung war alarmiert und mobilisierte sich entschieden nichts Geringeres als nicht nur die Güte, sondern die Existenz der Demokratie in Deutschland und der Welt zu schützen, zu verteidigen und zu erhalten. Der Hass und die Bedrohungen, die den Journalistenverbänden und auch CORRECTIV entgegen schlugen, waren ein weiteres, bedrohliches Zeichen, das ein weiterhin entschiedenes Engagement für Demokratie und Menschlichkeit anriet. Der Ton wurde rauer.

Zur Zeit der Entstehung dieses Gedichtbandes DEMOS UND

LIBERATOR, fand auch in den sozialen Medien eine verbale Auseinandersetzung mit diesen ungeistigen Bewegungen statt, die nichts weniger Wichtiges darstellten, als ein Ringen um Wahrheit und Lüge, um Freiheit und Unfreiheit, um Aufrichtigkeit und Selbttäuschung und um Frieden und die Frage, wann Gewalt beginnt. Denn die Erfahrung zeigte, wer die Lügen hofiert und nicht erkennt, wird eher den Täuschungen der Aggressionen und Hetze erliegen, als ein Mensch, der sich der Ergründung der Wahrheit, Freiheit und Aufrichtigkeit widmet und bereit ist anzuerkennen und zu ergründen, was Wahrheit und Lüge meinen und inwiefern.

Die Bescheidenheit im kognitiven und menschlichen Fragen, ist eine Ergänzung für die damit zum Ausdruck kommenden Güte. Wem Bescheidenheit mangelt, wird wohl respektlos agieren, gleichgültig und uninteressiert, nicht offen sein für den anderen Menschen, nicht zuhören wollen, nicht annehmen, was der andre zu sagen hat und daher auch nicht ergründen wollen, was wirklich gesagt wurde, fern dessen, was gesagt wurde und nah an seiner oder ihrer psychologischen Wirklichkeit, die manchen Menschen zuweilen eher etwas fern zu sein scheint. Was ein tiefes Thema der Aufklärung der Moderne ist und ein persönliches Anliegen der Philosophen und Dichter des Humanismus durch die zeitlosen Zeiten der letzten zweieinhalb Jahrtausende hindurch.

Eine einigermaßen gesunde Demokratie ist gewiss die Staatsform, die größtmögliche Freiheit seinen Bürgern gewährt, bei gleichzeitiger größter Wahrscheinlichkeit der Gefahr für sie selbst, wenn diese Freiheiten nicht erkannt, nicht geschätzt und nicht gewürdigt würden. Denn Freiheit muss ergründet werden, sie muss erfahren werden, sie ist nicht lediglich die Ansammlung von äußeren Möglichkeiten des Konsums und der Beschäftigung, der Wahl und des Diskurses. Sondern Freiheit ist ein inneres Geschehen, dass mit der schöpferischen Erkenntnis über dieses Dasein verwoben ist. Freiheit meint auch Befreiung und Wahrhaftigkeit.

Ein wahrhaftiger Mensch wird eher die Essenz der Freiheit erfahren und verstanden haben, mitsamt seinen offenen Fragen, als dagegen ein Mensch, der noch kaum wahrhaftig und eher in Resentiment, Widersprüchen und Ungereimtheiten, in einen Mangel an persönlicher Transparenz gehüllt ist, die sich als individuelle Unaufichtigkeit verspüren lässt. Doch dies ist zu befreien. Der